

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Nachgebäuden abgekauft: vierjährlich 44.-, bei unmittelbarer täglicher Bezahlung insbes. 4.-. Durch die Post bezogen für Ausland und Oberreiche: vierjährlich 4.-. Direkt tägliche Versandbestellung ins Ausland: monatlich 7.-.

Die Morgen-Nachricht erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Nachricht um 8 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannestraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Silber:

Otto Stemm's Tortim. (Alfred Hahn), Unterstrichthaus 8 (Gesamtum).

Louis Höhne,

Gothaerstraße 14, vorr. und Königskloster 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 449.

Donnerstag den 3. September 1896.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 3. September.

Aus fast allen größeren Städten des Reiches liegen Meldepungen vor, die über fällige Brandstiftungen entlastend des Sachsenbergs berichten, so aus Hamburg, Dresden, München, Frankfurt a. M., Dresden, Hannover, Braunschweig, Bremen usw. Es sind damit die Gesinnungen begrenzt, von denen die Bevölkerung des deutschen Reiches in ihrer weitans gregenden Wehrhaftigkeit erfüllt ist. Doch fehlt es nicht an vereinzelten Vorwürfissen, die aufs Neue befinden, wie schrecklich es noch ist und da im Reiche mit dem Nationalsozialismus bestellt ist. So wird z. B. der "Voss. Blg." unter dem 2. aus Rüffingen geschrieben:

"Der heutige Gedanke, der Tag, der jedem Deutschen immer wieder von Neuen die Ereignisse ins Gedächtnis bringt, welche die lang ersehnte Einigung Deutschlands befürchtet haben, der Tag, der bestimmt ist, in welcher Jugend die Liebe zum gemeinsamen Vaterland noch zu erhalten — dieser weitgesichtliche Erinnerungsgeist, für dessen fröhliche Begeisterung sonst im ganzen Reiche die glänzendsten Vortheile getrieben werden, ist hier fortlos, ohne Gang und Rang vorübergegangen. Die hier anwesenden Deutschen sollen in ihrem Nationalgefühl gefangen werden. Alles soll vermieden werden, ihre alten Binden zu reißen, und sein Wagen soll die Tugend verlieren. So will es die bayerische Regierung und hat angeordnet, daß die Gardekorps an diesen Tagen auch nicht einmal einen militärischen Marsch, gewissemweise denn „Die Wehr am Rhein“, Deutschland über alle! oder unsre Nationalhymne spielen darf. Ob diese gütigen Rücksichten nicht so weit getrieben, wie jeder Mann weiß bestehen, jedenfalls würden die Gesinnungen, wenn einer von uns an ihren Quellen Heilung sucht, eher das Versehen tun."

Wenn diese Mitteilung richtig ist, so hoffen wir, demnächst über einen öffentlichen Prozeß berichten zu können, der aus der Witte der deutschen Corpsteile Rüssings gegen eine vorläufige Verleihung ihres patriotischen Empfindens erhoben werden muß.

Wie der Telegraph bereits gemeldet hat, veröffentlicht der "Reichs-Anzeiger" den schon vor gerauer Zeit in Anhöhe geführten Streitpunkt, betreffend die "Abänderung von Arbeiterversicherungsgesetzen". Er umfaßt mit der allgemeinen Begründung nebenan 31 Spalten des amtlichen Blattes, obgleich er lediglich eine Novelle zum Invaliditäts- und Alterversicherungsgesetz bildet. Die Revision der Unfallversicherung scheint also einer stärkeren Zeit vorbehalten zu sein. Auch die Grundsätze des bisherigen Geleget über die Invaliditäts- und Alterversicherung werden nur in einigen Punkten geändert; es bleibt bei der bestehenden Organisation dieses Versicherungsdienstes, bei der Leitungslate und dem Wartezimmer, insofern nicht die Auszugsregisterungen, die nicht schon früher dieses Einsicht hatten, dies längst haben und gemäß den vorgeschlagenen Vollständig der Geburtenstätte einrichten lassen. Damit allerdings kommen diese Stellen auch der Einziehung der Krankenversicherungsbeiträge zu Statuten. In allem Liebreiz handelt es sich um technische Details. Besonders erstaunt mir die anderweitige Berechnung derrente und der Wartezeit, sowie die Verteilung einer summa, nach oben überhaupt nicht begrenzten Zobnasse von mehr als 1150,- mit einem Beitragssatz von wöchentlich 36,-. Die Revision der Beitragssätze soll

hünftig für je zehn Jahre erfolgen, und zwar vom Beginn des nächsten Jahrhunderts ab. Die jetzt vorgeschlagene Berechnungsdauer soll bis 31. Dezember 1900 gelten. Die Gründung beschäftigt so sehr eingehend mit der Frage, warum auf eine Zusammenlegung der Invaliditäts- und Altersversicherung mit anderen Zweigen der Arbeiterversicherung verzichtet werden ist; es heißt darüber:

"So wahrheitlich ist die Zusammenlegung im Stande auch

sein mög, so ist doch die Auswirkungen und Vortheile, die

eine solche Zusammenlegung, eben soviel wie der Preis, die

Wiederholung der Kosten und die Verzettelung der

Arbeitsaufwand verhindern, die Kosten der Auswirkungen

der Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, die sich in der

Praxis als dringlich erwiesen haben, nicht kompensiert werden.

Um aber das Zielverfolgen des vorliegenden Zweiges der

Arbeiterversicherung kann im jetzigen Stande möglichst zu

leben, sieht der Entwurf in weiteren Punkten eine noch

höhere Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Krankenversicherung wird dies durch weitere Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie

die oben genannte bedeutet, was und einschließt damit die

Grundlage, auf der im Falle einer anhaltenden Krise des

Arbeiterversicherung möglicherweise noch weiter gesetzt werden

müssen. Hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird dies durch weitere

Ausgestaltung der Versicherungsfestsetzung gesteuert, um weder

die Auswirkungen noch die Bindung gemeinsam zu verstehen, noch

die Bindung der Invaliditäts- und Altersversicherung

an der Unfallversicherung und der Krankenversicher

auch auf den Zweck des Zusammentreffens des Rates mit Kaiser Wilhelm in Breslau ein neues Licht fallen.

Die Haltung der Mohammedaner auf Kreta gibt zu Befürchtungen zwar Ursache, doch ist wohl nicht zu fürchten, daß derselbe das ganze mit Waffe und Stahl zusammengezimmerte provisorische Unternehmungsamt für die Verfassung zusammenbricht. Wenn von den Mohammedanern jetzt wieder Unruhen angezeigt werden, so ist die Lage noch mehr gefährdet als früher, freilich darf man auch nicht geben auf verschleierte Blutrache zurückkehrenden Dausch als einen Ausland von weittragenden Folgen betrachten. Verhalten sich alle die Mohammedaner ruhig, so würde die Regierung der kretischen Krone im Sinne des von den freien Sachverständigen anzuratenen, vom Sultan genehmigten Reformprogramms genügt sein. Die in Gaza versammelten Abgeordneten, denen die Consuln des Staates des Sultans mitgetragen hatten, das die von den Mächten vorgelegten Concessions gewährt und noch einige Bedingungen von geringerer Bedeutung enthalten, haben im Prinzip die Angestaltungen angenommen. Die Nationalversammlung wird am Sonntag zusammenkommen. Aus Ägypten sind die dort ansiedelten kretischen Abgeordneten nach Gaza abgereist, desgleichen die aus Syrien befindlichen. Wie sich die mohammedanischen Vertreter zu den Reformvorschlägen stellen, ist noch nicht bekannt. Möglicherweise ist gerade jener Punkt, der die Griechen zur Annahme veranlaßt: die Einstellung, daß alle Beschlüsse der Kommission mit einfacher Mehrheit geacht werden können, anstatt wie bisher mit Zweidrittelmehrheit, der Stein des Anstoßes bei den Mohammedanern. Wird die Zahl der Abgeordneten nach der Zahl der Angehörigen beider Deltanisse auf der Insel bestimmt, so entfallen auf die Griechen 90, auf die Mamelunen 20 Abgeordnete. Diese befinden sich daher stets in der Minorität und das kann vielleicht den Anlaß zu weiteren Verzögerungen geben. Will die Morte zugunsten die Verbindung der Insel, so muß sie jetzt energisch auf die Islamiten einwirken; wenn diese sich nicht, so ist dies ein Zeichen, daß man in Konstantinopel ein appetitliches Spiel treibt. Man könnte als Stroh bießen annehmen, daß die Lage der Handels-Griechen in Candia (Herakleion) immer bedrohlicher wird. Haben die Mächte aber ihre Interessen unter den neuen Reformvorschlägen gegeben, so haben sie — obwohl die Anhängerinnen nachgezogen — auch die Verpflichtung, ihn durchzuführen. Denfalls müssen alle Sachverständigen der Morte energisch verbündet werden. Sicherlich werden sich die Kinder eines Blutes, wie es in Kreta Griechen wie Mohammedaner, mit Anenahme der Schwaben und der teils ausländischen Sephardim find, ebenso zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden, wie es in Syrien geschehen ist. Die Überzeugungen ist gewiß stärker, sie darf nur nicht durch Intrigen gestört werden. — Daß die kretischen Griechen den Griechen wollen, geht aus nachstehender Deputate berer:

* London, 2. September. (Meldung der "Athena Press".) Sonntag und Montag findet auf Kreta einige Schmiedekunst statt, und zwar sowohl im Distrikton Heraklion, wie in der Provinz Salina. Einige hundert Schäfte, darunter ein jüngliches, sind vor Herausgabe eingetroffen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. September. Zu der Auslassung eines conservativen Reichstagabgeordneten, welcher sich gegen die Einführung der Deffentlichkeit des Strafverfahrens vor den Militärgerichten aussprach, erhält die "Sächs. Zeit." von militärischer Seite folgende Aufschrift: "Zu der im Nr. 613 der "Sächsischen Zeitung" mitgetheilten Ansicht eines conservativen Reichstagabgeordneten in der Frage der Militärstrafprozeßreform sei auch vom militärischen Standpunkt aus ein Wort erlaubt. Durch die bekannte Erklärung des Reichsministers ist jeder Anschel darüber benommen worden, daß nun in diesem Jahre ein Entwurf zur Reform des Militärstrafrechts dem Bundesrat vorzulegen werden wird, und somit nähern sich lang gelegte Wünsche weiter Kreise unseres Volkes ihre Erfüllung. Unter den wesentlichsten Punkten, welche vor der Reform erwartet werden, steht die Einführung der Deffentlichkeit zwecklos obenan. Sie ist in der erwähnten Aufschrift ausgedehnte Tendenz des Herrn Abgeordneten in dieser Frage ist ja im Allgemeinen dem militärischen Standpunkt aus mit Freuden zu begrüßen. Deshalb scheint jedoch in seiner ablehnenden Haltung in Bezug auf die Deffentlichkeit etwas sehr schwartz zu leben. Sicherlich wird hier die Entscheidung des politischen Erwagungen und nicht vom technischen Standpunkte abhängig gemacht werden, und erstere lassen die Ausbildung einer unbegrenzten Deffentlichkeit, wie sie das Ziel der Freiheitlichen und demokratischen Parteien bildet, von vornherein als ausgeschlossen erscheinen. Eine beschränkte Deffentlichkeit jedoch würde im militärischen Strafverfahren sehr wohl möglich sein, ohne dem Ansehen und der Disciplin unseres Heeres

siches Dasein behalte, nur leben will ich, lassen Sie mich leben," krammerte er.

Die Kerze sprudelte ihm Blut zu und versickerten ihm, daß sie alles aufzubrennen würden, was in ihrer Wucht stand. Aber er wußte und fühlte, daß sie sein Todesurteil sprudeln, daß seine Macht der Erde ihn reißen und erhalten könnte. Ein wilder, furchtbare Schrei drang aus seinem Munde, er hörte die Hände ringen, daß wieder würgen in seiner Brust, er hörte, er war schon jetzt ein lebender, sterbender Leichnam. Keine ist etwas Entzückendes geben?

Die Kerze erinnerten ihn, daß sie fassen, und er wußte, daß sie Rotz hatten. Jeder Schwergewandtheit, jeder verzweifelnde Aufruhr gegen sein Leid räubte ihm etwas vom der Leidenschaft, die sich nicht erzeigen ließ, verlorzte die kostbare Daseinskraft, die sie blieb.

"Wie lange noch?" fragt er mit heiserer Stimme hervor.

Sie zögerten, aber er verlangte gebietsernst und so theilten sie ihm schaudernd mit, daß sie ihm als höchste Ziel noch zwei Tage geben.

Er nahm diesen Urteilsspruch schwiegend hin, aber in seinem Innern leichte es in ohnmächtiger Wuth. Zwei Tage! Dann war auch dieses Scheinleben, das ihm jetzt noch blieb, zu Ende, und während alles um ihn her sich das Leben fraß, während die Sonne schien, die Vögel sangen, die Blumen dufteten, die Menschen lachten und alle die Schönheiten der Erde genossen, würde er daliegen, fast tot, — man würde ihn forttragen, die Gräfe würde sich über ihn schließen, und es würde sein, als wäre er nie gewesen, er wäre vergessen.

Doch nein, es gab einen Menschen, der seiner gedenkt, aber den sein Tod mit hoher Freude erfüllen würde. Was sollte nun noch dem Freiherrn von Waldburg zu seinem Glück? Der einzige Schatten, der darauf gefallen war bestiegt, nun lädt ihm das Leben in all seinem Glanz, er triumphierte, der einzige Gegner, den er zu fürchten hatte, war besiegt.

Der Kerne lachte höhnisch auf, so daß es die Baronin Melanie, die am seinem Bett lag und ihn ausmerkwürdiger Fürsorge pflegte, schaudernd überließ. Er dankte ihr ihre Mühe nicht; Alles, was sie für ihn thut, galt nicht ihm, sondern seinem Geheimnis, das sie längst hütete. Aber sie mochte sich in Acht nehmen. Eins war ihm wenigstens gekommen, die Fähigkeit zu denken und zu sprechen, sein Geist weit grüssteten Augen vor sich hin; selten entrang sich ein

längliche Würfel zu ihm. Es wäre ja doch das einzige Mittel, um dem Widerstand der demokratischen Elementen gegen die Militair-Gerichtsbarkeit die Spitze abzubrechen. Eine brüderliche Deffentlichkeit soll dahin verstanden werden, daß solche militärische Strafgerichte, bei denen es sich um allgemeine Vergehen und Verbrechen handelt, wie z. B. Hochstahl, Unterstzung, Betrug und dergleichen, öffentlich verhandelt werden, daß dagegen bei reinlich militärischen Strafgerichten, deren geborne Verhandlung im Interesse der Disciplin erfordert ist, die Offenheitlichkeit ausgeschlossen wird. Als bestendes schwer militärische Vergehen ließe das ein für alle Mal festsetzen, für leichtere Fälle könnte es der Entscheidung des Gerichtes beizugesetzen werden, welches dann ebenso wie das Civilgericht, wenn es sich um Verhöhung des öffentlichen Ordnung und Sitte handelt, auf Antrag des Auditoriums über Aufhebung oder Abschaffung der Deffentlichkeit zu beschließen hätte. Sicherlich wird die Oberverwaltung bei der Bearbeitung des Entwurfs der Militärstrafrechtsreform den berechtigten Wünschen so weit wie möglich Rechnung tragen; alle Anforderungen jedoch, welche irgend genannt sein könnten, dem Anhänger und dem Interessen der Krone zu schaden, wird sie vollkommen außer Betracht lassen.

* Berlin, 2. September. An dem Katholikentag in Dortmund haben belangreich nicht nur eine größere Zahl Studenten, sondern auch Seminaristen und Schüler teilgenommen; es sollen gegen 45 Seminaristen und Schüler an der Versammlung gewesen sein. Die "Germania" bestreitet diese Thatsache nicht, aber sie tritt mit Einwänden entgegen, die nicht überzeugend wirken. Das Blatt wiederholt die alte These, daß die Verharmlosung kein Parteitag, sondern ein Katholikentag ist; als ob bestreiteten die Agraerfrage eine religiöse Frage wäre! Das Blatt meint ferner, es sei die katholische Haltung unverhofft besser, daß die jungen Studenten in ihrer religiösen Überzeugung verstellt werden, als daß sie in der verpetuierter Luft einer atheistischen Umgebung verweilen. Wenn sie an dem Katholikentag teilnehmenden katholischen Studenten sich in den letzten 360 Tagen des Jahres katholisch in der verpetuierter Zeit einer atheistischen Umgebung aufzuhalten, mag ihnen ja die lange Zeit der Ausbildung zu glücken sein. Aber die "Agra" wird sich darüber anstrengen müssen, ob sie die Schüler, die an dem Katholikentag teilgenommen haben, auch zu denstaatlichen Elementen reden, die der atheistischen Umgebung mit Hilfe des Katholikentags entzogen werden sollen. Außehalt der Katholikentage wird man, wie die "A. B." mit Recht bemerkt, das Hinterziehen von Schülern in die politische Bewegung ausnahmslos als einen großen Unsatz ansiehen.

Den heutigen Vormittag in der Capelle der russischen Botschaft abgehaltenen Trauergottesdienst zum Gedächtnis des Fürsten Leopold wohnten der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister Dr. v. Mackowiak, der Unterstaatssekretär Dr. v. Stotzenbach und der Russische Botschafter Dr. Rumjantsev-Schwarzstein bei.

* Berlin, 2. September. (Meldung der "Athena Press".) Sonntag und Montag findet auf Kreta einige Schmiedekunst statt, und zwar sowohl im Distrikton Heraklion, wie in der Provinz Salina. Einige hundert Schäfte, darunter ein jüngliches, sind vor Herausgabe eingetroffen.

* Berlin, 2. September. Die "Döner" meldet aus Gaza, daß die christlichen Deputirten ihrer Zuliefererzeit über die von Sultan genehmigten Reformen aufgeklärt waren. Sie hätten Bitten an die Russischen gerichtet, um sie zu besiegen. Die Entscheidung der Mächte anzunehmen und die Genehmigung einzurichten.

Über die Lage in Candia wird telegraphiert:

* Athen, 2. September. (Meldung der "Athena Press".) Sonntag und Montag findet auf Kreta einige Schmiedekunst statt, und zwar sowohl im Distrikton Heraklion, wie in der Provinz Salina. Einige hundert Schäfte, darunter ein jüngliches, sind vor Herausgabe eingetroffen.

* Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der italienische Botschafter in Berlin Graf Ranzi ist hier eingetroffen und stattete heute dem Ministerpräsidenten Dr. Rudin und dem Minister des Äußeren Viscont Benito Besuch ab.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Die Deputiertenkammer nahm einstimmig einen Antrag an, den Truppen, welche die Integrität des Baskenlands verteidigen, die Anerkennung der Kammer auszusprechen. — Die Deputiertenkammer wird morgen die Vorlage betreffend die Baskenabstimmung beraten.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) In der Deputiertenkammer richteten die carlistischen Deputirten Anfragen bezüglich der Philippinen an die Regierung. Ein Deputierter warf der Regierung Unvorsichtigkeit vor, da die Verantwortung auf den Philippinen schon seit 2 Jahren gemeldet war. Die Haltung des Generalgouverneurs Blanco sei ebenso tadelhaft, wie diejenige Gómez's auf Cuba. Der Kriegsminister verteidigte den General Blanco und sagte hingegen, die Regierung habe die Truppen auf den Philippinen verharrt.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

* Madrid, 2. September. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depsche aus Manila hat zwischen den spanischen Truppen und den Außländischen bei Bacoor ein Zusammenstoss stattgefunden, bei dem die Außländischen mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen wurden. In Bacoor, Parma und Batangas machen sich ebenfalls Anzeichen einer Erhebung erkennbar.

Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 449, Donnerstag, 3. September 1896. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter die Rubel stehende Sonderartikel: Sachsen. — Sozialdemokratische Versammlung. — Berichterstattungen (Räumliche) Sachsen. — Leipzig.

* Leipzig, 3. September. In einem schwungvollen Artikel vereinigt das „Dresden-Jour.“ die Begehrung des gestern in Dresden eingetroffenen deutschen Kaisers und die Würdigung des Sachsenkaisers. Wir möchten den folgenden Aufsatz aus den Ausfassungen des Regierungsbüroblatts bekräftigen: Es ist nun ein willkommener Anfall, daß der Besuch des Kaisers und so vieler erlauterter Herren gerade am Sachantag erfolgt, daß wir an diesem Gedächtnis an den gewaltigen Kampf, mit welchem seiner Zeit die Einigung der deutschen Stämme im idealen Sinne vollendet worden ist, stolzen aus verschiedenen Bundesstaaten um den Schuhherren des Reiches und um den großen königlichen Schuhherren versammelt seien, und daß uns eben dieses Bild mit besondere Macht auf die unvergleichliche Bedeutung des 2. September hinweist. Gewiß wölften wie diesen herzlichen Grünauerstag nicht Jahr für Jahr mit rauschenden Veranstaltungen feiern, aber gegen die Stimmen, die sich jährling für ein stillschweigendes Nebeneinander nach der vorjährigen Jubiläumsfeier erhoben haben, mag ein lauter Widerstreit eingesetzt werden. Unverstüthbar wie im goldenen Buche deutschen Heldenbund muss und wird der Sachantag im Bewußtsein unseres Volkes festsetzen und im Feiertagskalender der Nation mit leuchtender Schrift verzeichnet bleiben. Unabhängig von ängstlichen Ausgebungen, nach wie immer die Gedanken und Erfahrungen patriotischer Männer wie in einem Brennanzne vereinigen; unbeschwert der Stärke der festlichen Thaten und Worte, was es allezeit der Wohlgemutte wie eine freie Gemeinde im reinsten Einflang der Freiheit zusammenbringen. An ihm soll der Streit der Parteien verfließen, sollen die Kampfschiffe sich in einem schwellenden Accord patriotischer Freude austauschen; an ihm wollen wir und von der Urne und dem drangvollen Gewihr der Tagabkeit befreien, und an dem Glanz jener wunderbaren Zeit erquicken und wieder einmal das frische Belebtheit des damals schwer Erkrankten als Söhne eines großen Vaterlandes fühlen.

* Leipzig, 3. September. Zur Ergänzung der von uns bereits gebrachten Notizen geht uns folgender kurzer Bericht über von unserer Nicolaishalle am vorigen Montag veranstalteten Turnfest: Zu: Eine Vorfeier des Tages des Staates unternahm die Nicolaishalle auch in diesem Jahre die seit Jahren übliche Turnfahrt nach dem Schlossbau von Taucha unter Leitung zahlreicher Männer und Frauen der Schule. Auf dem Marktplatz in Taucha umringte der gesellige Zug das stattliche, von der Stadt erst vor wenigen Tagen geweihte Siegesdenkmal, vor dem als Mitglied des Gesellschaftsvereins Herr Oberlehrer Dr. Brugmann der patriotischen Stadt, die am Sachantag seit Jahren die Nicolaishalle beherbergte, ein freudig begrüßtes Hoch antraute. Der Nachmittag wurde auf dem Wiesengrund des Schlossbaus mit Turn- und Wettkämpfen zugebracht. Nach Bekündigung der Spiele wied der Hector-Herr Professor Dr. Kaemmel in einer Ansprache die Schüler auf die Bedeutung des Tages und den Zweck der Spiele hin und vermittelte die in den Wettkämpfen verliebten Preise, Ehrenkranz, Denkmünze oder Schleife, zu den Siegern des Collegiums übergeben wurden. Nach einem Hoch auf die Sieger folgte er mit einem begeisterten aufzunehmenden Hoch auf Ihre Majestäten, den Kaiser Wilhelm II. und König Albert. Nach dem allgemeinen Gefange des Friedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ brachte ein Oberprimaire in einem Hoch auf den Rector und das Collegium den Dank der Schülervorstand zum Ausdruck. Einen schönen Abschluß bot das durch die Bemübung des Herrn Oberlehrers Dr. Trautschold auch dieses Jahr veranstaltete sehr gelungene Festwerk. Gegen 9 Uhr führte ein Extratrag die Gesellschaftsmedaille wohlbehalten nach Leipzig zurück.

— Seitens der Firma D. & E. Kalischer, Großjößnitz und Leipzig, werden wir am Aufnahmetag folgender Mitteilung gegeben: Der seitend der Gründung der Schuhwarenabteilung von D. & E. Kalischer in Großjößnitz i. S. vor sechs Wochen inscenenierte Streik ist nunmehr beendet, und haben die Arbeiter mit verschlossenem Montag die Arbeit wieder aufgenommen. Durch diesen Stand, der bei einem längeren Umgehen von Seiten der Arbeiter sehr hätte vermieden werden können, haben diese nicht das Obergang erreicht, denn die Offenbacher Großindustriellen, zu denen sie heute mit Berücksichtigung der etwas abweichen Arbeitsverhältnisse arbeiten, hatten die Firma bereits vor Ausbruch des Streiks den Arbeiter zu bewilligen, sich bereit erklärt. Von allen übrigen Förderern der Arbeiter konnte von der Firma keine angenommen werden, da sie entweder der Fabrikordnung unzuverlässig oder überhaupt unannehmbar waren, z. B. jene auf Freizeite des 1. Mai, Entlohnung derjenigen Arbeiter, die sich am Auslande nicht befinden, u. s. w. Diese Verhandlungen wurden von den Arbeitern zurückgezogen, und fanden damit die Differenzen ihre Beilegung.

— Bei der Firma Ludwig Gerber & Co. blieb morgen, am 4. September, der Kaufmann Herr Heinrich Breitschneider auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit prahl. In demselben Hanse waren bereits zwei goldene Dienst-Jubiläen in verhältnismäßig kurzem Zeitraum zu verzeichnen.

* Leipzig, 3. September. Infolge Insammlungszone vorliegende Fahrt auf der Station Rosshof bei Bautzen, auf die überwiegend Personenzug fuhr, trafen gestern Abend und heute Morgen an der Thüringer Bahn die Schnellzüge mit nicht unerheblicher Verzögerung hier ein, da der Betrieb über Ansbach und Nürnberg geleistet werden mußte. Weitere Einzelheiten über den Zusammenschluß sind hier noch unbekannt.

* Leipzig, 3. September. Unter den üblichen Sicherheitsvorkehrungen passierte gestern ein Halbverkehrstrakt (26 Gestell) auf dem Wege von Zwenkau nach Bützow unter Stadt.

* Leipzig, 3. September. Gestern Morgen bat ich im Rothenhause in der Nähe der Marienbrücke ein in Görlitz wohnhafter, aus Berlinerwohl gebürtiger, 25-jähriger Kommissar der Thür. — Gestern Nachmittag hat ich ein 25-jähriger bisher Einwohner in einem Anfälle von Schwäche durch Stich in den Unterleib und Hals so schwer verletzt, daß er einige Stunden darauf seinen Geist aufgab. — Da einem Grundstück des Wohlts mit gestern Nachmittag ein 25-jähriger Schulnabe aus der 1. Klasse durch das über dem Haussame befindliche Glasblatt, auf dem er verunpaßiert war, in den Hof hinaus und brach den linken Oberarm. — Ein 42-jähriger Dresdner war gestern Abend im Hof eines Grundstücks der Poststraße in Hollenbach einer dort wohnhaften 45-jährigen Witwe, mit der er früher ein Viehvertragsunterhalter hatte, einen großen schwarzen Topf mit solcher Wucht an den Kopf, daß sie sofort bewußtlos zusammenbrach. Sie hatte, wie sich nachwahr herausstellte, einen Schädelbruch erlitten. Der Thäter kam hinter Schlag und Riegel.

* Wegen Betriebs- und Urfandensfälschung wurde gestern ein 24-jähriger Schreiber aus Görlitz inhaft genommen. Der Schreiber habe sich bei einem diebstahl einer goldenen Taschenuhr im Werte von 100 A. dadurch erschwinden, daß er ihm das Spesenbuch einer anderen Person ausgestellt habe, dessen Eintragungen jedoch, wie sich später herausstellte, sämtlich von ihm gestellt waren, als Wohl übergaß. — Ein 19-jähriger Schreiber aus Tongau wurde gestern

von den Polizei festgenommen, weil er seinem in Görlitz wohnhaften Arbeitgeber aus einem verschloßnen Schrank, bis er mittendurch einen Schlüssel gefunden, zu wortverschleißen Wahlen größere Geldbeträge gehoben hatte. — Von einem an der Höhe der Brunn- und Potsdamstraße in Radeburg befindenden Postwagen wurde gestern ein Paket im Werte von 60 A. in den sich Stränge und 1 Karat mit kleinen Goldstücken, verdeckt, gehoben.

* Ein Weitere gesuchtes Objekt Dienstnächste Wahl gezeigt eine vorläufige Verbindung mit einer Wohnungsfrau in der modernen Straße in Görlitz ein 20-Jähriges Dienstnächste Wahl.

Die Polizei kam in Görlitz. — In der Nacht vom 1. bis 2. d. Wk. in einer Hölle in der Kreisstadt ein Pneumatoventil im Werte von 300 A. gestohlen worden. Der Autor ist bislang nicht festgestellt. Weißt. — Sofit in Stolpe, Nr. 11287, hat verdeckte Beobachtung und Riegelstreifen.

* Grimma, 1. September. Heute fand im Schützenhaus zu Grimma die vierjährige Hauptversammlung der Herren Geistlichen der Provinz Grimma statt.

* Roßlitz, 1. September. Bauarbeiter Haussmann hatte am Montag gegen Abend beim Raigern das Unglück, zwischen die Puffer zweier Ladewagen zu geraten. Dem bedauernswerten Manne wurden dabei einige Rippen zertrümmert und gesäßliche Verletzungen der Brust zugefügt. Er liegt schwerkrank darin.

* Geithain, 1. September. Aufsuchen erzeugt hier die Verhaftung des Schwarzenberger Landesgerichts S. und Rekonsratens W., sowie des Holzgewerbeverbands L. in Görlitz. Der Grund der Verhaftung entzieht sich noch der Offenlichkeit.

* Chemnitz, 2. September. Die direkte Fernbahnlinie Chemnitz-Berlin ist vollendet und die offizielle Übergabe steht bevor. Das Probegepräch ist beendigt.

* Plauen, 2. September. Aus Reichenbach wird dem Vogt. Waz. berichtet: Von seinem Urlaub, den er sich selbst erhielt, ist der vom Blaufuchs nach hier abkommandierte Soldat wieder zurückgeföhrt.

* Schirgis, 1. September. Aufsuchen erzeugt hier die Verhaftung des Schwarzenberger Landesgerichts S. und Rekonsratens W., sowie des Holzgewerbeverbands L. in Görlitz. Der Grund der Verhaftung entzieht sich noch der Offenlichkeit.

* Chemnitz, 2. September. Die direkte Fernbahnlinie Chemnitz-Berlin ist vollendet und die offizielle Übergabe steht bevor. Das Probegepräch ist beendet.

* Plauen, 2. September. Aus Reichenbach wird dem Vogt. Waz. berichtet: Von seinem Urlaub, den er sich selbst erhielt, ist der vom Blaufuchs nach hier abkommandierte Soldat wieder zurückgeföhrt.

* Schirgis, 1. September. Am letzten Freitag wurde hier ein Handwerksarbeiter verhaftet, weil er beim Bettel betroffen wurde und zu seiner legitimierung mit einem falschen Stempel verschiedene Arbeitzeugnisse vorlegte. Als die Polizei die Herberge revidierte, fand sie bei einem anderen Handwerksarbeiter nicht nur eine Anzahl fahrlässig gefertigter Gemeindeimbleme, sondern auch noch eine große Anzahl neuer, noch unabrechener Arbeitstituli für handwerkliche und weibliche Arbeiter, Arbeitsstädte und Gemeindenformulare. Der Verdächtige konnte so seine Relegenheiten bei Beruf sofort mit genügend Beglaubigungspapieren versetzen.

* Sachsen, 2. September. Wöhrend der Kaiserfahrt wird nicht allein König Albert in unserer Stadt Wohnung nehmen, sondern auch Generalfeldmarschall Prinz Georg wird in der Zeit zwischen dem 8. und 12. September nach Bayreuth kommen und im Hotel zur Weinstraße aufgewandert.

* Leipzig, 3. September. Zur Ergänzung der von uns bereits gebrachten Notizen geht uns folgender kurzer Bericht über von unserer Nicolaishalle am vorigen Montag veranstalteten Turnfahrt: Zu: Eine Vorfeier des Tages des Staates unternahm die Nicolaishalle auch in diesem Jahre die seit Jahren übliche Turnfahrt nach dem Schlossbau von Taucha unter Leitung zahlreicher Männer und Frauen der Schule. Auf dem Marktplatz in Taucha umringte der gesellige Zug das stattliche, von der Stadt erst vor wenigen Tagen geweihte Siegesdenkmal, vor dem als Mitglied des Gesellschaftsvereins Herr Oberlehrer Dr. Brugmann der patriotischen Stadt, die am Sachantag seit Jahren die Nicolaishalle beherbergte, ein freudig begrüßtes Hoch antraute. Der Nachmittag wurde auf dem Wiesengrund des Schlossbaus mit Turn- und Wettkämpfen zugebracht. Nach Bekündigung der Spiele wied der Hector-Herr Professor Dr. Kaemmel in einer Ansprache die Schüler auf die Bedeutung des Tages und den Zweck der Spiele hin und vermittelte die in den Wettkämpfen verliebten Preise, Ehrenkranz, Denkmünze oder Schleife, zu den Siegern des Collegiums übergeben wurden. Nach einem Hoch auf die Sieger folgte er mit einem begeisterten aufzunehmenden Hoch auf Ihre Majestäten, den Kaiser Wilhelm II. und König Albert. Nach dem allgemeinen Gefange des Friedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ brachte ein Oberprimaire in einem Hoch auf den Rector und das Collegium den Dank der Schülervorstand zum Ausdruck. Einen schönen Abschluß bot das durch die Bemübung des Herrn Oberlehrers Dr. Trautschold auch dieses Jahr veranstaltete sehr gelungene Festwerk. Gegen 9 Uhr führte ein Extratrag die Gesellschaftsmedaille wohlbehalten nach Leipzig zurück.

* Leipzig, 3. September. Zur Ergänzung der von uns bereits gebrachten Notizen geht uns folgender kurzer Bericht über von unserer Nicolaishalle am vorigen Montag veranstalteten Turnfahrt: Zu: Eine Vorfeier des Tages des Staates unternahm die Nicolaishalle auch in diesem Jahre die seit Jahren übliche Turnfahrt nach dem Schlossbau von Taucha unter Leitung zahlreicher Männer und Frauen der Schule. Auf dem Marktplatz in Taucha umringte der gesellige Zug das stattliche, von der Stadt erst vor wenigen Tagen geweihte Siegesdenkmal, vor dem als Mitglied des Gesellschaftsvereins Herr Oberlehrer Dr. Brugmann der patriotischen Stadt, die am Sachantag seit Jahren die Nicolaishalle beherbergte, ein freudig begrüßtes Hoch antraute. Der Nachmittag wurde auf dem Wiesengrund des Schlossbaus mit Turn- und Wettkämpfen zugebracht. Nach Bekündigung der Spiele wied der Hector-Herr Professor Dr. Kaemmel in einer Ansprache die Schüler auf die Bedeutung des Tages und den Zweck der Spiele hin und vermittelte die in den Wettkämpfen verliebten Preise, Ehrenkranz, Denkmünze oder Schleife, zu den Siegern des Collegiums übergeben wurden. Nach einem Hoch auf die Sieger folgte er mit einem begeisterten aufzunehmenden Hoch auf Ihre Majestäten, den Kaiser Wilhelm II. und König Albert. Nach dem allgemeinen Gefange des Friedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ brachte ein Oberprimaire in einem Hoch auf den Rector und das Collegium den Dank der Schülervorstand zum Ausdruck. Einen schönen Abschluß bot das durch die Bemübung des Herrn Oberlehrers Dr. Trautschold auch dieses Jahr veranstaltete sehr gelungene Festwerk. Gegen 9 Uhr führte ein Extratrag die Gesellschaftsmedaille wohlbehalten nach Leipzig zurück.

* Leipzig, 3. September. Zur Ergänzung der von uns bereits gebrachten Notizen geht uns folgender kurzer Bericht über von unserer Nicolaishalle am vorigen Montag veranstalteten Turnfahrt: Zu: Eine Vorfeier des Tages des Staates unternahm die Nicolaishalle auch in diesem Jahre die seit Jahren übliche Turnfahrt nach dem Schlossbau von Taucha unter Leitung zahlreicher Männer und Frauen der Schule. Auf dem Marktplatz in Taucha umringte der gesellige Zug das stattliche, von der Stadt erst vor wenigen Tagen geweihte Siegesdenkmal, vor dem als Mitglied des Gesellschaftsvereins Herr Oberlehrer Dr. Brugmann der patriotischen Stadt, die am Sachantag seit Jahren die Nicolaishalle beherbergte, ein freudig begrüßtes Hoch antraute. Der Nachmittag wurde auf dem Wiesengrund des Schlossbaus mit Turn- und Wettkämpfen zugebracht. Nach Bekündigung der Spiele wied der Hector-Herr Professor Dr. Kaemmel in einer Ansprache die Schüler auf die Bedeutung des Tages und den Zweck der Spiele hin und vermittelte die in den Wettkämpfen verliebten Preise, Ehrenkranz, Denkmünze oder Schleife, zu den Siegern des Collegiums übergeben wurden. Nach einem Hoch auf die Sieger folgte er mit einem begeisterten aufzunehmenden Hoch auf Ihre Majestäten, den Kaiser Wilhelm II. und König Albert. Nach dem allgemeinen Gefange des Friedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ brachte ein Oberprimaire in einem Hoch auf den Rector und das Collegium den Dank der Schülervorstand zum Ausdruck. Einen schönen Abschluß bot das durch die Bemübung des Herrn Oberlehrers Dr. Trautschold auch dieses Jahr veranstaltete sehr gelungene Festwerk. Gegen 9 Uhr führte ein Extratrag die Gesellschaftsmedaille wohlbehalten nach Leipzig zurück.

* Leipzig, 3. September. Zur Ergänzung der von uns bereits gebrachten Notizen geht uns folgender kurzer Bericht über von unserer Nicolaishalle am vorigen Montag veranstalteten Turnfahrt: Zu: Eine Vorfeier des Tages des Staates unternahm die Nicolaishalle auch in diesem Jahre die seit Jahren übliche Turnfahrt nach dem Schlossbau von Taucha unter Leitung zahlreicher Männer und Frauen der Schule. Auf dem Marktplatz in Taucha umringte der gesellige Zug das stattliche, von der Stadt erst vor wenigen Tagen geweihte Siegesdenkmal, vor dem als Mitglied des Gesellschaftsvereins Herr Oberlehrer Dr. Brugmann der patriotischen Stadt, die am Sachantag seit Jahren die Nicolaishalle beherbergte, ein freudig begrüßtes Hoch antraute. Der Nachmittag wurde auf dem Wiesengrund des Schlossbaus mit Turn- und Wettkämpfen zugebracht. Nach Bekündigung der Spiele wied der Hector-Herr Professor Dr. Kaemmel in einer Ansprache die Schüler auf die Bedeutung des Tages und den Zweck der Spiele hin und vermittelte die in den Wettkämpfen verliebten Preise, Ehrenkranz, Denkmünze oder Schleife, zu den Siegern des Collegiums übergeben wurden. Nach einem Hoch auf die Sieger folgte er mit einem begeisterten aufzunehmenden Hoch auf Ihre Majestäten, den Kaiser Wilhelm II. und König Albert. Nach dem allgemeinen Gefange des Friedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ brachte ein Oberprimaire in einem Hoch auf den Rector und das Collegium den Dank der Schülervorstand zum Ausdruck. Einen schönen Abschluß bot das durch die Bemübung des Herrn Oberlehrers Dr. Trautschold auch dieses Jahr veranstaltete sehr gelungene Festwerk. Gegen 9 Uhr führte ein Extratrag die Gesellschaftsmedaille wohlbehalten nach Leipzig zurück.

* Leipzig, 3. September. Zur Ergänzung der von uns bereits gebrachten Notizen geht uns folgender kurzer Bericht über von unserer Nicolaishalle am vorigen Montag veranstalteten Turnfahrt: Zu: Eine Vorfeier des Tages des Staates unternahm die Nicolaishalle auch in diesem Jahre die seit Jahren übliche Turnfahrt nach dem Schlossbau von Taucha unter Leitung zahlreicher Männer und Frauen der Schule. Auf dem Marktplatz in Taucha umringte der gesellige Zug das stattliche, von der Stadt erst vor wenigen Tagen geweihte Siegesdenkmal, vor dem als Mitglied des Gesellschaftsvereins Herr Oberlehrer Dr. Brugmann der patriotischen Stadt, die am Sachantag seit Jahren die Nicolaishalle beherbergte, ein freudig begrüßtes Hoch antraute. Der Nachmittag wurde auf dem Wiesengrund des Schlossbaus mit Turn- und Wettkämpfen zugebracht. Nach Bekündigung der Spiele wied der Hector-Herr Professor Dr. Kaemmel in einer Ansprache die Schüler auf die Bedeutung des Tages und den Zweck der Spiele hin und vermittelte die in den Wettkämpfen verliebten Preise, Ehrenkranz, Denkmünze oder Schleife, zu den Siegern des Collegiums übergeben wurden. Nach einem Hoch auf die Sieger folgte er mit einem begeisterten aufzunehmenden Hoch auf Ihre Majestäten, den Kaiser Wilhelm II. und König Albert. Nach dem allgemeinen Gefange des Friedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ brachte ein Oberprimaire in einem Hoch auf den Rector und das Collegium den Dank der Schülervorstand zum Ausdruck. Einen schönen Abschluß bot das durch die Bemübung des Herrn Oberlehrers Dr. Trautschold auch dieses Jahr veranstaltete sehr gelungene Festwerk. Gegen 9 Uhr führte ein Extratrag die Gesellschaftsmedaille wohlbehalten nach Leipzig zurück.

* Leipzig, 3. September. Zur Ergänzung der von uns bereits gebrachten Notizen geht uns folgender kurzer Bericht über von unserer Nicolaishalle am vorigen Montag veranstalteten Turnfahrt: Zu: Eine Vorfeier des Tages des Staates unternahm die Nicolaishalle auch in diesem Jahre die seit Jahren übliche Turnfahrt nach dem Schlossbau von Taucha unter Leitung zahlreicher Männer und Frauen der Schule. Auf dem Marktplatz in Taucha umringte der gesellige Zug das stattliche, von der Stadt erst vor wenigen Tagen geweihte Siegesdenkmal, vor dem als Mitglied des Gesellschaftsvereins Herr Oberlehrer Dr. Brugmann der patriotischen Stadt, die am Sachantag seit Jahren die Nicolaishalle beherbergte, ein freudig begrüßtes Hoch antraute. Der Nachmittag wurde auf dem Wiesengrund des Schlossbaus mit Turn- und Wettkämpfen zugebracht. Nach Bekündigung der Spiele wied der Hector-Herr Professor Dr. Kaemmel in einer Ansprache die Schüler auf die Bedeutung des Tages und den Zweck der Spiele hin und vermittelte die in den Wettkämpfen verliebten Preise, Ehrenkranz, Denkmünze oder Schleife, zu den Siegern des Collegiums übergeben wurden. Nach einem Hoch auf die Sieger folgte er mit einem begeisterten aufzunehmenden Hoch auf Ihre Majestäten, den Kaiser Wilhelm II. und König Albert. Nach dem allgemeinen Gefange des Friedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ brachte ein Oberprimaire in einem Hoch auf den Rector und das Collegium den Dank der Schülervorstand zum Ausdruck. Einen schönen Abschluß bot das durch die Bemübung des Herrn Oberlehrers Dr. Trautschold auch dieses Jahr veranstaltete sehr gelungene Festwerk. Gegen 9 Uhr führte ein Extratrag die Gesellschaftsmedaille wohlbehalten nach Leipzig zurück.

* Leipzig, 3. September. Zur Ergänzung der von uns bereits gebrachten Notizen geht uns folgender kurzer Bericht über von unserer Nicolaishalle am vorigen Montag veranstalteten Turnfahrt: Zu: Eine Vorfeier des Tages des Staates unternahm die Nicolaishalle auch in diesem Jahre die seit Jahren übliche Turnfahrt nach dem Schlossbau von Taucha unter Leitung zahlreicher Männer und Frauen der Schule. Auf dem Marktplatz in Taucha umringte der gesellige Zug das stattliche, von der Stadt erst vor wenigen Tagen geweihte Siegesdenkmal, vor dem als Mitglied des Gesellschaftsvereins Herr Oberlehrer Dr. Brugmann der patriotischen Stadt, die am Sachantag seit Jahren die Nicolaishalle beherbergte, ein freudig begrüßtes Hoch antraute. Der Nachmittag wurde auf dem Wiesengrund des Schlossbaus mit Turn- und Wettkämpfen zugebracht. Nach Bekündigung der Spiele wied der Hector-Herr Professor Dr. Kaemmel in einer Ansprache die Schüler auf die Bedeutung des Tages und den Zweck der Spiele hin und vermittelte die in den Wettkämpfen verliebten Preise, Ehrenkranz, Denkmünze oder Schleife, zu den Siegern des Collegiums übergeben wurden. Nach einem Hoch auf die Sieger folgte er mit einem begeisterten aufzunehmenden Hoch auf Ihre Majestäten, den Kaiser Wilhelm II. und König Albert. Nach dem allgemeinen Gefange des Friedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ brachte ein Oberprimaire in einem Hoch auf den Rector und das Collegium den Dank der Schülervorstand zum Ausdruck. Einen schönen Abschluß bot das durch die Bemübung des Herrn Oberlehrers Dr. Trautschold auch dieses Jahr veranstaltete sehr gelungene Festwerk. Gegen 9 Uhr führte ein Extratrag die Gesellschaftsmedaille wohlbehalten nach Leipzig zurück.

* Leipzig, 3. September. Zur Ergänzung der von uns bereits gebrachten Notizen geht uns folgender kurzer Bericht über von unserer Nicolaishalle am vorigen Montag veranstalteten Turnfahrt: Zu: Eine Vorfeier des Tages des Staates unternahm die Nicolaishalle auch in diesem Jahre die seit Jahren übliche Turnfahrt nach dem Schlossbau von Taucha unter Leitung zahlreicher Männer und Frauen der Schule. Auf dem Marktplatz in Taucha umringte der gesellige Zug das stattliche, von der Stadt erst vor wenigen Tagen geweihte Siegesdenkmal, vor dem als Mitglied des Gesellschaftsvereins Herr Oberlehrer Dr. Brugmann der patriotischen Stadt, die am Sachantag seit Jahren die Nicolaishalle beherbergte, ein freudig begrüßtes Hoch antraute. Der Nachmittag wurde auf dem Wiesengrund des Schlossbaus mit Turn- und Wettkämpfen zugebracht. Nach Bekündigung der Spiele wied der Hector-Herr Professor Dr. Kaemmel in einer Ansprache die Schüler auf die Bedeutung des Tages und den Zweck der Spiele hin und vermittelte die in den Wettkämpfen verliebten Preise, Ehrenkranz, Denkmünze oder Schleife, zu den Siegern des Collegiums übergeben

